

Aus der Vereinstätigkeit.

Bericht über die Tagung der Schlesischen und Sächsischen Ornithologen in Görlitz am 3.—5. Oktober 1936.

Die diesjährige Herbsttagung des Vereins Schlesischer Ornithologen fand vom 3.—5. Oktober 1936 in Verbindung mit dem Verein Sächsischer Ornithologen und der 125-Jahrfeier der Naturforschenden Gesellschaft in Görlitz statt. Die Gelegenheit war günstig gewählt, da die Jubilarin selbst im Jahre 1811 aus einer ornithologischen Vereinigung hervorgegangen ist. Erst im Jahre 1823 nahm sie den Namen „Naturforschende Gesellschaft“ an und stellte sich die Erforschung der gesamten heimischen Natur als Aufgabe. Allezeit hat die Jubilarin jedoch getreu ihrer Tradition die Ornithologie in den Vordergrund ihrer Bestrebungen gestellt, wie die Arbeiten in den nunmehr in 32 Bänden vorliegenden Abhandlungen und ihre reichen Sammlungen beweisen. Namhafte Ornithologen wie Neumann, Brahts, die Gebrüder Tobias, William Baer, Uttendorfer, Stolz, die Gebrüder Kramer u. a. andere haben mit unermüdem Fleiß und wissenschaftlicher Gründlichkeit an der Erforschung der heimischen Vogelwelt gearbeitet; bedeutende Forscher wie Bechstein, Naumann, die Gebrüder Homeyer, Freiherr von Loebenstein zu ihr in Beziehung gestanden. In den 125 Jahren ihres Bestehens hat die Gesellschaft die ornithologische Erforschung der Oberlausitz zu einem gewissen Abschluß gebracht, so daß nur Spezialfragen und neu auftretende Probleme der Ergänzung und Klärung bedürfen.

Die Festtagung am Sonnabend, den 3. Oktober 1936, wurde eröffnet durch eine Naturschutzsitzung, in der der Direktor der Reichsnaturschutzstelle Prof. Dr. Schoenichen einen Vortrag über das neue Reichsnaturschutzgesetz hielt. Im Anschluß an diese Sitzung fand im „Braunen Hirsch“ ein Kameradschaftsabend statt, den der erste Vorsitzende Patentanwalt Dipl.-Ing. Boetticher durch eine Begrüßung der zahlreich erschienenen Gäste einleitete. Museumsdirektor Dr. Herr plauderte dann aus der Geschichte der Gesellschaft; Darbietungen musikalischer und humoristischer Art sorgten für die Unterhaltung der Gäste. Den Sonntagvormittag eröffnete eine Besichtigung des Museums, das in seiner Neuaufstellung nach systematisch-biologischen Richtlinien allgemeinen Beifall fand. Den Höhepunkt der Veranstaltungen bildete der Festakt im großen Hörsaal des Philipp Lenardhauses. Patentanwalt Boetticher begrüßte die Festversammlung und die zahlreichen Ehrengäste von nah und fern. Nach einem Führergedanken legte er Bericht und Rechenschaft ab von der Organisation und Arbeit der Gesellschaft in den letzten Jahren und verlas die überaus zahlreichen Glückwünsche, die der Jubilarin dargeboten worden waren. Der Verein Schles. Ornithologen überreichte als Festgeschenk der Jubilarin ein in Leder gebundenes Exemplar der Arbeit von Dr. Zebe: „Zur Biologie des Schles. Schlangensadlers“, mit einem Widmungsblatt von Kunstmaler Hans Dressler. Aus Anlaß des 125. Geburtstages hat die Naturforschende Gesellschaft eine Reihe verdienter Förderer, Freunde und Mitglieder zu Ehrenmitgliedern ernannt, darunter den I. Vorsitzenden des Ver. Schles. Ornithologen, Herrn Drescher, Kustos am Landesmuseum in Beuthen, den Direktor der Reichsnaturschutzstelle Prof. Dr. Schoenichen, Berlin, und den Ministerialreferenten im Reichsforstministerium Dr. Klose, Berlin. Den Abschluß des Festes bildete ein Vortrag von Professor Dr. Dürken, Breslau, über die „Biologische Entwicklungsmechanik“, in dem er besonders auf den Begriff der Ganzheit in der Entwicklungsbiologie einging, und ein Schlußwort des II. Vorsitzenden, Direktor Dr. Beyersdorfer.

Am Sonntagnachmittag fand die gemeinschaftliche Tagung der Schlesischen und Sächsischen Ornithologen statt, die Major Drescher leitete. Nach kurzer Begrüßung der von beiden Vereinen zahlreich erschienenen Anwesenden sprach Rudolf Zimmermann, Dresden, über: „Wandlungen der Vogelwelt in der Oberlausitzer Niederung“. An Hand von zahlreichen, einzigartigen Lichtbildern führte der sächsische Ornithologe ein in die durch die fortschreitende Kultur, die Umwälzungen in der Forst- und Teichwirtschaft und durch den Abbau der heimischen Braunkohlenlager bedingten Veränderungen in der Landschaft, die naturgemäß auch auf die Vogelwelt nicht ohne Einfluß bleiben konnten.

H. Krätzig, Trebnitz, sprach dann über die „Ergebnisse der Verfrachtung ostbaltischer Stare nach Schlesien und Sachsen“. Der Vortragende brachte sehr interessante Ergebnisse der Vogelberingung und der dadurch ermöglichten Beobachtung des Vogelzuges. Dr. R. Stadie, Hiddensee, referierte sodann über „Die Bedeutung des Rhythmus im Leben der Vögel“. Er wies besonders darauf hin, daß das Erkennen des Erbgutes und das Schätzenlernen der psychischen Momente uns in allen Fragen, die mit dem Vogelleben zusammenhängen, weiterbringen werden.

Ein Festessen und ein Gesellschaftsabend schloß den Tag ab.

In der Fortsetzung der Tagung am Montagvormittag sprach E. Drescher an Hand von Lichtbildern über: „Nestbau und Nesttreue unter schwierigen Verhältnissen“. Die hochinteressanten, auf eigenen Beobachtungen beruhenden Ausführungen ließen die Zuhörer einen tiefen Blick in das Seelenleben der heimischen Vogelwelt beim Nestbau und der Anhänglichkeit an das Nest tun. Zum Schluß zeigte ein junger Ornithologe, R. Scholz, Penzig, eine Reihe von vorzüglich gelungenen Natururkunden aus dem Leben des Kiebitzes, der Lachmöwe und der Blauracke.

Eine Gesellschaftsfahrt nach dem schönen Oybin bei Zittau am Montagnachmittag, die wegen der vorgeschrittenen Jahreszeit allerdings wenig Ornithologisches (Wanderfalken-Horst), dafür aber reiche geologische Anregungen bieten konnte, schloß die Tagung ab, die hoffentlich allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

Dr. O. Herr, Görlitz.

Bericht über die 28. Hauptversammlung des Ver. Schles. Ornithologen in Breslau am 9./10. I. 1937.

Am 9. I. 37 eröffnete der Vorsitzende Herr Drescher um 19 Uhr die Tagung, die so gut besucht war, daß diesmal die Plätze im großen Hörsaal des Zoolog. Institutes nicht ausreichten. Zu seinem Bedauern mußte er nach der Begrüßung wieder den Tod zweier getreuer Mitglieder bekannt geben und zwar des Herrn Graf von Hochberg, Hohenweiler, und Hilfsämterdirektor Otto Groß, Troppau. Die Anwesenden erhoben sich von ihren Plätzen.

Unser Kassenführer, Herr Kirste gab hierauf den Bericht über den Stand der Kasse, die von den Rechnungsprüfern, den Herren Dr. Zimmer und Wohlfahrt geprüft worden war. Nachdem Herr Wohlfahrt bekanntgegeben hatte, daß nichts an der Kassenführung zu bemängeln sei, wurde Entlastung erteilt und der Dank ausgesprochen.

Herr Drescher gab darauf einen kurzen Rückblick auf die in diesem Jahr geleisteten außerordentlich erfolgreichen Arbeiten und dankte allen Mitarbeitern.

Es wurde beschlossen in diesem Jahr wieder Wanderversammlungen abzuhalten und zwar im Mai in Liegnitz auf Grund der freundlichen Einladung der Dove-Gesellschaft, im Juni in Striegau auf Bitten des dortigen Wissenschaftlichen Vereins, im September in Neisse OS. (gleichzeitig als Gedenkfeier für den Begründer des Vereins, Herrn Justizrat Kolliba y) und im Oktober zur Falkenbeize in Gimmel, Kr. Oels, auf Einladung von Herrn Rittergutsbesitzer W. Trettau.

Das Wort erhielt Dozent am Zoolog. Institut Herr Dr. Stammer zu seinem Vortrag „Zur Nahrung des Hausstorches“ (siehe „Berichte“ 1937, Seite 20).

Zu einem Glanzpunkt gestaltete sich der Abend durch den Lichtbildervortrag des durch sein prachtvolles Werk „Rund um den Kranich“ allgemein bekannt gewordenen Herrn Georg Hoffmann, Rosenberg in Westpreußen. Redner führte uns an der Hand von beinahe 200 Lichtbildern, von denen eins das andere an Schönheit übertraf, in das Familienleben des seltenen Schelladlers, des Roten Milans und des Kormorans ein. Es ist geradezu unmöglich, an dieser Stelle auch nur annähernd das zu schildern, was uns Hoffmanns Bilder und Vortrag geboten haben. Es sei nur erwähnt, daß es dem Forscher nach unsagbar mühevollen Vorbereitungen gelungen war gerade das Leben am Horst des seltenen Schelladlers, der bei uns ein seltener Gast ist, festzuhalten und zwar eines Paares, welches beide Jungen hochzog. Er widerlegte auch die von einigen Forschern aufgestellte Behauptung, daß sich Schelladler und Kleiner Schreiadler artlich nicht trennen ließen. Besonders interessant waren die Bilder, welche Aufschluß über das Herbeischaufen und Verabreichen der Nahrung gaben,

welche die Alten im Schnabel transportieren. Ebenso interessierten die Bilder, welche die Fütterung der jungen Kormorane zeigten, die ihren Kopf mit Hals in den Schnabel der Alten bis fast zum Halsansatz steckten, um die Nahrung entgegenzunehmen. So brachten die Bilder eine Ueberraschung nach der anderen und nachdem Hoffmann zum Schluß noch einige seiner schönen Kranichaufnahmen gezeigt und über einige Erlebnisse bei seinen kühnen Unternehmungen, die ihm beinahe das Leben gekostet hätten, geplaudert hatte, beendete er diesen uns unvergeßlich bleibenden Vortrag unter stärkstem Beifall der Hörer. Ein darauf folgendes Zusammensein bei „Siechen“ gab Gelegenheit zu eingehender Aussprache.

Die Tagung am Sonntag begann mit einem Vortrag von Herrn cand. zool. F. W. Merkel, Breslau „Ueber die Ursachen des Vogelzuges“. Nachdem Redner einleitend die Tertiärtheorie behandelt hatte, nach welcher sich der Vogelzug durch zwangsweise Nahrungsflüge entwickelt hat, aus denen sich im Laufe der Zeiten der Zugtrieb zu einem bleibenden Zustand verdichtete, gab er die Resultate seiner Beobachtungen und mühevollen Versuche, die Auslösung der Zugunruhe betreffend, bekannt. Unter verschiedenen Umständen beigebrachte Schilddrüsen- und Geschlechtshormon-Einspritzungen konnten die Zugunruhe auslösen oder beseitigen. Merkel kam zu dem Schluß, daß der Zugtrieb durch gesteigerte Nahrungsaufnahme, verursacht durch die Tätigkeit der Schilddrüse, ausgelöst wird, und daß, wenn der Zugtrieb einmal ausgelöst ist und dadurch der Herbstzug eingesetzt hat, dieselben Ursachen auch für den Rückzug verantwortlich zu machen sind, so daß Weg- und Rückzug nicht zwei getrennte Vorgänge sind.

In der Aussprache führte Herr Dr. Radig, Lindenau, aus, daß er glaube, die Untersuchungen hätten sich wohl auf den Mechanismus des Zuges bezogen, nicht aber das „Warum“ geklärt. Der Zugtrieb sei das Primäre nicht aber die Nahrungsaufnahme, die Merkel für die Auslösung des Zuginstinktes verantwortlich macht. Es sei daher zunächst die Entstehung dieses Zuginstinktes zu erklären. Leider konnte die Aussprache der knappen Zeit wegen nicht weitergeführt werden.

Wiederum hatte nun der Vorsitzende Gelegenheit einen Gast mit besonderer Freude zu begrüßen, der uns schon gelegentlich der letzten Hauptversammlung unvergeßliche Stunden durch seinen märchenhaft anmutenden Film „Wenn der Trapphahn balzt“ bereitet hatte, der Beauftragte des Reichsjägermeisters: Herrn Forstassessor Horst Siewert.

Man hätte es kaum für möglich gehalten, daß die Darbietungen, die wir bewundern durften, immer noch einer Steigerung fähig waren! Dies aber bewies uns der Lichtbildervortrag Horst Siewerts „Im Reich des Fischadlers“; ein Vortrag, der uns besonders willkommen war, da dieser stolze Vogel kürzlich wieder als schlesischer Brutvogel festgestellt worden war. Vortragender zeigte uns in geschlossener Reihe das Brutgeschäft des Adlers vom ersten Augenblick der Besitznahme des Horstes bis zum Ausfliegen der jungen Tiere. Auch in diesem Falle war besonders die Art der Herbeischaffung der Nahrung interessant. Der Fischadler trägt die Nahrung im Gegensatz zum Schelladler in den kräftigen Krallen, die zum Festhalten der glatten Fische mit starken Hornwarzen besetzt sind. Zum erstenmal wurde uns im Bilde gezeigt, wie ungeheuer mühevoll oft die Vorbereitungen zu derartigen photographischen Aufnahmen sind. Ein den Horst überragender Nebenbaum mußte in diesem Falle umgelegt und nach Einbauen der Aufnahmehütte wieder aufgerichtet und verankert werden. Diese war dann der wochenlange Aufenthaltsort Horst Siewerts, der nachts bestiegen wurde, um mit unendlicher Geduld zu warten, bis sich Gelegenheit zur Aufnahme bot.

Ein nicht endenwollender Beifall belohnte diese eindrucksvollen Darbietungen.

Die Mitglieder hatten daraufhin Gelegenheit, gemeinsam mit der Jägerschaft noch einmal im Tauentzienkino den Film „Wenn der Trapphahn balzt“ zu bewundern, dazu einen Rotwild-Film Siewerts, der uns mit dem Leben des Rot- und Damwildes und des scheuen Meister Reineckes auf einzigartige Weise vertraut machte. Nach einem gemeinsamen Eintopfen im Birkenwäldchen folgten wir der Einladung von Herrn Dr. Schlott zur Besichtigung des Zoo, wo uns unter seiner und Herrn Hahn's Führung die vorzüglich gehaltenen Tiere gezeigt wurden, wobei uns so manche Seltenheit: wie Bastardierungen von Wildenten, Uhuarten, die frei lebenden Kormorane, eine Waldschnepfe als seltener Käfigvogel und so manches andere erfreute.

Eine gemeinsame Kaffeetafel im Zoo beschloß diese Tagung, von der wir wohl sagen dürfen, daß sie uns Spitzenleistungen geboten hat, die wohl kaum noch zu übertreffen sind.

E. Drescher, Beuthen.

Bekanntmachungen.

Die ornithologischen Arbeiten in der Provinz haben wieder erfreulich zugenommen. Abgesehen von den großen Leistungen der Beringer, insbesondere der Vogelschutzwarte Proskau unter Leitung von Herrn Pol.-Oberstlt. Jitschin, von Herrn Trettau, Gimmel, und Herrn Ecke, Tschammendorf, mit dem Stab der Beringer, haben sich besonders betätigt die Ortsgruppe Breslau unter Herrn Rektor Merkel, Görlitz unter Herrn Dr. Herr, Liegnitz unter Herrn Lehrer Kade und Brieg unter Herrn Stud.-Rat Wittig und Herrn Lehrer Fiedeler. Der Heimatschutzverband „Grottkau Oberkreis“ ließ an den Heimatabenden unter Herrn Dr. Radig, Lindenau, durch Herrn Lehrer Lohr, Ottmachau, jedesmal ornithologische Vorträge halten.

Die Betreuung und Beobachtung des Ottmachauer Staubecken-Gebietes, was in ornithologischer Beziehung, besonders zur Zugzeit, sehr ergiebig werden wird, haben die Herren Lehrer Lohr und Böhm, Matzwitz, übernommen. Letzterer Herr betreut auch den wieder zum Vogelschutzgehölz hergerichteten „Rauden“.

Herr Lohr hat mit Wissen unseres Vereins an das Wasserbauamt Brieg eine gut begründete Eingabe gemacht, dahingehend, den alten Bahndamm, der im Becken liegt, zu Brut- und Vogelschutzinseln auszubauen.

Unsere Bemühungen zum Schutz des Mäusebussards haben nach Nr. 26 der „Deutschen Jagd“ den Erfolg gehabt, daß beide Bussardarten nur dann abgeschossen werden sollen, wenn das Einzelexemplar ausdrücklich als Schädling erkannt worden ist.

Im vergangenen Jahr liefen eine Anzahl Bittgesuche um Zahlung von Prämien für Storchansiedlung und -Pflge ein. Ich gebe hiermit bekannt, daß Prämien hierfür nicht gewährt werden können!

An der Hauptversammlung der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft in Bonn vertrat uns Herr Dr. Zebe, der daselbst an der Hand der uns bekannten prachtvollen Bilder einen Vortrag über seine Schlangenanadlerbeobachtungen hielt.

Herr Direktor Dr. Schlott wurde in die Provinzialstelle für Naturschutz der Provinz Niederschlesien als Mitglied berufen und vertritt dort auch unseren Verein.

Herr Drescher wurde zum Vertrauensmann für wissenschaftliche Vogelkunde in OS. ernannt.

Die Vogelschutzwarte Proskau ist nunmehr unter Leitung von Herrn Pol.-Oberstlt. Jitschin staatlich anerkannt.

E. Drescher, Beuthen.

Die Vogelwarte Hiddensee.

Auf Grund eines Erlasses des Herrn Reichsforstmeisters vom 14. 8. 36, im Einvernehmen mit den Reichs- und Preußischen Ministern für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung sowie für Ernährung und Volkswirtschaft wird künftighin außer den bisher bestehenden Vogelwarten Helgoland und Rossitten noch die ornithol. Anstalt auf der Ostseeinsel Hiddensee die Bezeichnung Vogelwarte führen. Gerade uns Schlesier muß diese staatliche Anerkennung der Vogelwarte besonders erfreuen, da die erste Anregung zur intensiven ornitholo-